

stische Recht zu vervollkommen. Er hat zu sichern, daß die ihm unterstellten Staatsorgane, die wirtschaftsleitenden Organe, die Kombinate, Betriebe und Einrichtungen ihre Tätigkeit auf der Grundlage der Gesetze und anderen Rechtsvorschriften ausüben. Er gewährleistet, daß Ordnung, Disziplin und Sicherheit in allen gesellschaftlichen Bereichen fester Bestandteil der Leitungstätigkeit sind (Gesetz über den Ministerrat der DDR von 16. 10. 1972, §9, GBl. I 1972, Nr. 16). Große Bedeutung bei der Gewährleistung der s. G. kommt der sozialistischen —* *Rechtsprechung* und anderen Formen der Rechtsanwendung sowie der —» *gesellschaftlichen Kontrolle* als Bestandteil staatlicher Leitung zu. Von den Justizorganen ist ein noch größerer Beitrag zur Stärkung der staatlichen Sicherheit, zur Verhütung von Straftaten und zur Erziehung straffällig gewordener Bürger zu leisten. Zur Gewährleistung der s. G. wendet der sozialistische Staat auch verschiedene Formen des Zwanges an, um den Schutz der Rechte und Interessen der Bürger zu gewährleisten und verbrecherische Anschläge auf die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung abzuwehren.

Sozialistische Internationale (SI): internationale politische Organisation sozialdemokratischer und sozialistischer Parteien, ein Bestandteil der internationalen Arbeiterbewegung. 1951 in Frankfurt (Main) neu gegründet, gilt sie als Nachfolger der Sozialistischen Arbeiter-Internationale (—* *Zweite Internationale*). Die SI ist eine einflußreiche politische Kraft. Sie vereinte nach eigenen Angaben 1987 47 sozialdemokratische und sozialistische Parteien als Vollmitglieder (23 in Europa, 10 in Lateinamerika, 6 in Asien, 3 in Afrika, 3 in Nordamerika, je eine in Australien und Neuseeland), 14 Parteien bzw. Be-

wegungen mit Beobachterstatus und weitere 9 assoziierte internationale Organisationen. Neben den 47 Parteien, die Vollmitglieder sind, haben die Internationale Falkenbewegung/Sozialistische Bildungsidee, die Internationale Union Sozialistischer Jugend und die Sozialistische Fraueninternationale Stimmrecht auf Kongressen. Assoziierte internationale und regionale Organisationen sind z. B. die Asiatisch-Pazifische Sozialistische Organisation und der Bund Sozialistischer Parteien in den —» *Europäischen Gemeinschaften*. Die der SI angehörenden Parteien verfügen in vielen nichtsozialistischen Ländern über ein beachtliches politisches Gewicht. Sie zählen nach eigenen Angaben über 20 Mill. Mitglieder, vor allem in Europa, und haben über 100 Mill. Wähler. Sie tragen entweder Regierungsverantwortung bzw. sind daran beteiligt oder wirken als einflußreiche Oppositionsparteien. Ihre soziale Basis bilden besonders in Westeuropa überwiegend Arbeiter, Angestellte und andere Werktätige. Die SI entstand auf Initiative westeuropäischer sozialdemokratischer Parteien als deren Reaktion auf die tiefgreifenden Veränderungen in Europa und in der Welt im Ergebnis des —» *zweiten Weltkrieges* mit dem Ziel, die Spaltung der internationalen Arbeiterbewegung aufrechtzuerhalten und dem Einfluß der kommunistischen Parteien entgegenzuwirken. Grundlage ihrer Tätigkeit ist die Prinzipienklärung »Ziele und Aufgaben des demokratischen Sozialismus«, die auf dem Gründungskongreß (30. 6. bis 3. 7. 1951, Frankfurt/Main) in Anwesenheit von 34 Parteien angenommen wurde. Der XVII. Kongreß der SI 1986 in Lima (Peru) bestätigte das Mandat für die Erarbeitung eines neuen Grundsatzdokuments. Leitende Organe der SI sind: der Kongreß, der die Grundsätze und Statuten